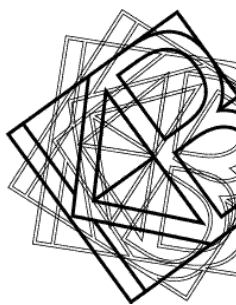


künstlerhaus bethanien gmbh : pressemitteilung



Berlin, den 14. Juni 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

**ANITA DI BIANCO**

**Der Versteller**

22. Juni – 8. Juli 2007

Studio 2

**KORNÉL SZILÁGYI**

**infratentatív**

22. Juni – 8. Juli 2007

Studio 3

**ROLAND BODEN**

**Traum des Schläfers**

22. – 24. Juni 2007

Studio 4

Mi – So, 14 – 19 Uhr

**Gemeinsame Eröffnung:**

**Donnerstag, 21. Juni 2007, 19 Uhr**

**ANITA DI BIANCO**, geboren 1970 in New York, lebt und arbeitet in New York. Sie studierte Kunst an der Rutgers University in New Jersey (MFA, 1997), arbeitete 2000/2001 als Artist in Residence an der Rijksakademie in Amsterdam und ist derzeit im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms des Künstlerhauses Bethanien in Berlin zu Gast.

Anita Di Bianco arbeitet mit Film, Video und Printmedien. Ihr künstlerisches Werk ist maßgeblich von der Literatur beeinflusst und verfolgt Strategien der Neubearbeitung, Re-Inszenierung oder Neu-Erzählung bekannter Autoren und literarischer Werke sowie literarischer und filmischer Figuren. Auf diese Weise entwirft sie eine Art Remake des Originalstoffs, mit dem sie verborgene Strukturen sichtbar macht und andere Lesarten ermöglicht.

In ihrer Ausstellung *Der Versteller* präsentiert Anita Di Bianco zwei neue, als Projektionen gezeigte Filme: *Du Rêve et des Drogues/Dreaming and Drugs* (Video 24 min., französisch mit englischen Untertiteln) greift in Form einer filmischen Adaption Auszüge aus einem 1980 mit der französischen Schriftstellerin Marguerite Yourcenar geführten Interview auf. Yourcenar

b.w.

wird dabei von einem jungen Schauspieler verkörpert, der auf ganz individuelle Weise Yourcenars damalige Anmerkungen zur ästhetischen Struktur von Träumen, der Verbindung zwischen Geschichte und Imagination und der fortdauernden Beziehung zwischen dem Bewusstsein des Autors und der von ihm geschaffenen Personen neu umsetzt.

Der 16 mm-Film *Ballad in Plain D* (englisch mit deutschen Untertiteln) ergänzt diese Ausführungen, indem er Kommentare des 2001 verstorbenen deutschen Schriftstellers W.G. Sebald zum Werk Nabokovs und Kafkas aufnimmt. *Ballad in Plain D* transferiert die Beobachtungen Sebalds, die von der Gegenwart der Geschichte geprägt sind, in eine moderne Version von "Geisterstadt": als Set diente Anita Di Bianco die Kulisse der "Cité Administrative" in Brüssel.

Im Zentrum beider Arbeiten steht die Erfahrung von Entfremdung und Entwurzelung, die verglichen wird mit einer geisterhaften Existenz zwischen verschiedenen, jedoch in Verbindung stehenden Welten und Zeiten, die einander gegenseitig beeinflussen und befruchten.

Anita Di Bianco geht es in ihren Arbeiten darum, Literatur nicht in der Vergangenheit zu belassen, sondern permanent in unsere Gegenwart zu holen, die Ideen und Gedanken vergangener Personen erneut nachvollziehbar zu machen und sie so nicht dem Vergessen anheim fallen zu lassen. Dabei wird die Autorschaft zwar respektiert, aber die Inhalte, Gedanken und Geschichten ganz individuell neu interpretiert. Insofern nehmen Di Biancos Arbeiten Bezug auf die so genannten "Versteller": das aus dem Jiddischen stammende Wort bezeichnet jene "Erklärer", die zu Zeiten, als das Kino noch stumm war, dem Publikum im Kinosaal erzählten – und häufig regelrecht vorspielten – was die Protagonisten im Film sagten, dachten und fühlten: als Mittler zwischen Autor, Schauspieler auf der Leinwand und Publikum gab der Versteller eine zumeist durch und durch individuelle Version der filmischen Geschichte zum Besten.

Am **25. Juni 2007 um 20 Uhr** findet im *uqbar*-Projektraum in Berlin-Wedding ein **Künstlergespräch /Diskussion** mit Anita Di Bianco statt, zu dem wir Sie ebenfalls herzlich einladen möchten. ([www.uqbar-ev.de](http://www.uqbar-ev.de))

**KORNÉL SZILÁGYI**, geboren 1971 in Ungarn, studierte an der Eötvös Lóránd University und am Intermedia Department der Academy of Fine Arts in Budapest.

Derzeit ist er als Stipendiat der Agency for Contemporary Art Exchange, ACAX, Teilnehmer des Internationalen Atelierprogramms des Künstlerhauses Bethanien.

Kornél Szilágyi wurde schon in den 90er Jahren mit experimentellen Kurz- und Spielfilmen bekannt und ist Mitbegründer verschiedener experimenteller Workshops ungarischer Independent-Filmmacher und Musiker. Seit über zehn Jahren arbeitet er auch gemeinsam mit Nándor Hevesi unter dem Pseudonym *Igor und Ivan Buharov*.

Kornél Szilágyis Präsentation in Studio 3 umfasst drei Teile: während der gesamten Dauer der Ausstellung wird er ein live streaming aus "Autonomia" übertragen, einem 30 qm-Staat, der 2005 von Szilágyi und seinem Kommilitonen Tamás Blaha im Rahmen einer künstlerischen Aktion hinter einem Gebäude der Budapester Kunstakademie mithilfe eines Polizeiabsperrbandes gegründet wurde. Die vollständig im Aufnahmebereich einer am Gebäude angebrachten Sicherheitskamera liegende Fläche ist somit der kleinste, vollständig überwachte Staat der Welt. Am Abend des 21. Juni wird in Autonomia eine Ausstellungseröffnung stattfinden, die vom Vernissagen-Publikum im Künstlerhaus Bethanien live mitverfolgt werden kann.

Der zweite Teil der Ausstellung dokumentiert anhand von Plakaten, Fotos und Texten ein andauerndes Langzeitprojekt Kornél Szilágyis. Seit etwa anderthalb Jahren hat der Künstler

an verschiedenen Orten per Annonce nach Menschen gesucht, die gegen ein monatliches Entgelt bereit sind, als Alter Ego des Künstlers tätig zu werden. Anhand der Angaben in den Bewerbungen reflektiert Szilágyi die Bedeutung des Begriffes Alter Ego und die sehr verschiedenen Vorstellungen, die Menschen sich davon machen.

Als drittes Element der Präsentation zeigt Szilágyi eine kleine Auswahl experimenteller Super 8-Kurzfilme, darunter *Hotel Tubu* und *Oneheadword Protection*. Szilágyis Filme bestehen aus nicht-linearen Erzähl-Sequenzen und zeigen in surrealistischer Manier oft grotesk wirkende Zeitgenossen bei skurrilen Handlungen und Aktionen, deren Sinn sich zumeist nicht auf den ersten Blick erschließt.

**ROLAND BODEN**, geboren 1962 in Dresden, studierte Bauingenieurwesen and der TU Dresden. Es folgten verschiedene Arbeitsstipendien, darunter ein Stipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin, ein Philip Morris-Stipendium für Malerei und ein Jahresstipendium Deutsche Akademie Villa Massimo in Rom. Roland Boden lebt und arbeitet in Berlin.

Die Ausstellung *Traum des Schläfers* im Künstlerhaus Bethanien wird realisiert mit freundlicher Unterstützung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.

Zentraler Teil der Installation in Studio 4 ist die Videoprojektion *Traum des Schläfers, vol.2*.

In einer Abfolge vollständig computergenerierter Sequenzen werden eine Reihe nächtlicher Szenarien vorgeführt, ohne dass eine direkte Handlung existiert. Das Video wird im Zusammenhang mit Wandzeichnungen und einem Modell gezeigt.

Der Begriff des "Schläfers" wird üblicherweise im Geheimdienstmilieu für Personen gebraucht, die bis zum Erhalt eines bestimmten Codes ein unauffälliges, meist bürgerliches Leben führen. Nach dem Empfang eines Initialisierungscode führen sie eine exakt vorher bestimmte Aufgabe aus, zum Beispiel einen Anschlag, was in der Regel dann auch zum Ende der bisherigen Existenz des Schläfers führt.

Für weitere Informationen und Bildmaterial steht Ihnen das Pressebüro des Künstlerhauses Bethanien gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Künstlerhaus Bethanien